

Umgebungsverschönerung im öffentlichen Raum



links ohne/rechts mit Kastenkleid in der Fußgängerzone, Neu-Isenburg 2019, Bild: Ina Peters

Ende April 2019 wurde die letzte der einst 110000 Telefonhäuschen am Königssee abmontiert. Die Daseinsberechtigung mit 50 EURO Monatsumsatz war nicht mehr gegeben. Zur Einführung 1881 noch als „Fernsprechkiosk“ bezeichnet, gibt es diese lange Zeit gelben Kommunikationspunkte nicht mehr. Sie mussten den inzwischen 137 Millionen Mobilfunkanschlüssen in Deutschland weichen. Derart dramatisch ist unsere Kommunikationsvielfalt in die Höhe geschwollen, fast mit dem Faktor 1:1000.

In Berlin werden die 2500 asbesthaltigen Litfaßsäulen, oft als einziger Werbeträger aus der Nachkriegszeit stammend, nunmehr demontiert. Alles Dokumente unserer Zeit als sie noch einziges Werbemedium im öffentlichen Raum waren, die optisch nicht gerade als ansprechendes

Highlight wirken. Insbesondere in der innerstädtischen Umgebung gibt es nun eine Lösung für Schöneres: Die grauen Schaltkästen fachlich „Multifunktionsgehäuse“ oder „MFG“ genannt, sind häufig mit allerlei unrühmlichen Symbolen verschmiert und dienen als Leinwand für Graffitiambitionen. Wenn sie nicht aktiv verunstaltet werden, erhalten sie passiv eine desolat wirkende Verwitterungspatina, die in Summe ein trübes Stadtbild abgeben.

Nun haben Kreative diesen Umbruch im öffentlichen Raum aufgegriffen, um Positives in unseren Städten zu schaffen. Es wurde ein optisch ansprechendes atmungsaktives und bedruckbares Textilgewebe entwickelt und wird nun in Form von „Kastenkleidern“ angeboten. Dabei werden die unentbehrlichen Bestandteile im öffentlichen Raum nun völlig neu

gestaltet. Die Kästen werden mit umgebungsangepassten Motiven versehen oder bieten der Kunst neuen Raum sich darzustellen. Ganz bewusst will man hier keine Werbeschränke entstehen lassen, die Umgebungsverschönerung steht im Vordergrund und hat für bis zu 30 Prozent seiner Fläche Platz für Hinweis-, Informations- und Kommunikationsinhalten.

Da ändert sich wieder etwas in unserer Umgebung zum Guten, als Modellstadt hat sich hier Neu-Isenburg vor den Toren Frankfurts profiliert. So hat sich nun auch Frankfurt am Main dem angeschlossen, denn sympathische Veränderungen im öffentlichen Raum tun gut.

Prof. Dr. Stefan Schnobrich & Dirk Peter Geschäftsführer sonoy GmbH